

Fahrgastinformation am Grazer Hauptbahnhof

Der Umbau des Grazer Hauptbahnhofes stellt eine große Herausforderung an die Fahrgastinformation dar. Aus Sicht von FAHRGAST ist die gewählte Art und Weise der Fahrgastinformation absolut nicht ausreichend und für den Fahrgast wenig hilfreich. Im Folgenden möchten wir aufzeigen warum und einige Verbesserungsvorschläge machen.

- Die am Bahnhofsvorplatz in großer Anzahl aufgestellten A-Ständer mit diversen Infoplakaten – das Spektrum reicht von Wegweiser bis Informationstafel – sind aus Sicht von FAHRGAST für eine derartig komplexe und lang andauernde Baustellensituation absolut ungeeignet. Dies hat mehrere Gründe:
 - Die A-Ständer und damit auch die Information auf den A-Ständern gehen bei der Größe des Bahnhofsvorplatzes vollkommen unter bzw. überschwemmen diesen zum Teil sogar.



Hier ist nicht auf den ersten Blick erkennbar, wie man jetzt die Straßenbahnhaltestelle erreicht. Gerade bei einer Baustelle von derartigem Ausmaß muss ein Informationsmedium gewählt werden, dass einem sofort auffällt und in die Augen sticht. Weder das hier zu sehende Infoplakat noch die A-Ständer erfüllen unserer Meinung nach diese Kriterien. Zum einen ist die Information auf dem großen Infoplakat absolut nicht von Weitem erkennbar – zudem ist die Information zu den Fußwegen auf Rückseite platziert. Zum Anderen werden die A-Ständer erstens eher mit Reklame verbunden, zweitens sind sie viel zu nieder und drittens auch von der Gestaltung her nicht geeignet einen Weg zu weisen – eine nicht deutsch sprechende Person kann mit Text „Hier geht’s zur Ersatzhaltestelle“ vermutlich nur wenig anfangen (siehe Bild unten).

Gerade für eine Wegweisung, die im Falle des Weges vom Bahnhofsvorplatz zur Straßenbahn absolut notwendig ist, sind Tafeln/Transparente erforderlich die sich zumindest auf Augenhöhe oder darüber befinden und den Weg schnell, klar und für jedermann – auch nicht deutsch sprechende Personen – begreifbar machen.



Ein Wegweiser am senkrechten Pfeiler des Wartehäuschens angebracht, wäre hier besser geeignet. Zudem ist der Text auf dem Plakat doch relativ klein geschrieben – überhaupt hat man bei den Plakaten das Gefühl, dass einzig und allein die Corporate Identity wichtig war.

Im folgenden einige Beispiele wie eine Wegweisung unserer Meinung nach aussehen sollte/könnte. Angemerkt sei, dass in diesen Beispielen überall auf eine zweite Sprache verzichtet wurde, dies ist aber nicht ganz so dramatisch, da aufgrund der Symbolik trotzdem klar gestellt ist, was gemeint ist. Wir möchten jedoch klar stellen, dass wir der Meinung sind, dass wenn für Zweisprachigkeit der Platz vorhanden ist, diese auch angewendet werden soll – Graz ist immerhin auch eine Tourismusstadt.





- Auch die Anzahl und zum Teil die Position der am Bahnhofsvorplatz aufgestellten A-Ständer gibt zu denken.



Warum sind hier acht A-Ständer nacheinander notwendig? Noch dazu wo aufgrund des Baustellenzauns absolut klar ist, dass hier nichts abfahren kann. Hinzu kommt, dass man von den A-Ständern meist nur eine Seite wirklich gut lesen kann. Ein bis maximal drei am Baustellenzaun angebrachte Wegweiser mit dem Text „Zur Straßenbahn / to the Tram“ mit Straßenbahnsymbol auf gelbem Hintergrund sollten hier absolut ausreichend sein. Eventuell kann man noch ein Plakat mit weiteren Informationen am Zaun anbringen.



Ein weiteres Beispiel: Ein A-Ständer mit einem Informationsplakat und ein Wegweiser auf der Metallstange würden vollkommen ausreichen.

- Momentan wird auf den Wegweisern nur der oberirdische Weg über den Bahnhofsgürtel angegeben. Dies führt zu der paradoxen Situation, dass von der Annenpassage weggewiesen wird, obwohl man durch diese – wenn sie offen ist – ebenfalls gehen kann (siehe Bild unten).

Zusätzlich sind Bodenmarkierungen – sozusagen als roter Faden – zur Straßenbahn bzw. zum Bahnhofsgebäude sinnvoll. Damit kann sich der Fahrgast jederzeit orientieren und vergewissern, dass er sich am richtigen Weg befindet.



FAHRGAST ist der Meinung, dass bei der Wegweisung vom Bahnhof zur Straßenbahn und zurück zwei Wege angeführt werden sollten: Zum Einen der großteils witterungsgeschützte Weg durch die Annenpassage – deren Öffnungszeiten unserer Meinung nach für die Baustellenzeit angepasst gehörten, hier müsste man Verhandlungen mit dem Betreiber führen – und zum anderen der oberirdische, für Behinderte Personen und Kinderwagen geeignete Weg entlang des Bahnhofsgürtels. Im folgenden ein Beispiel wie eine Wegweisung für einen solchen Weg aussehen könnte – Aufstellung/-hängung des Wegweisers am Bahnhofsvorplatz, so dass man den Wegweiser beim Verlassen des Bahnhofsgebäudes gleich sieht.



Sinnvollerweise verwendet man hier die Piktogramme, die auch von den ÖBB verwendet werden. Wir konnten dies hier nicht, da sie uns nicht zur Verfügung stehen.

Beim Abgang zur Annenpassage müsste man einen weiteren Wegweiser aufstellen, der ebenfalls auf beide Wege hinweist. Dies könnte beispielsweise so aussehen:



- Die neue Haltestelle „Hauptbahnhof/Annenstraße“ wird zumindest in den von uns gehörten Haltestellenansagen als „Eggenberger Gürtel/Hauptbahnhof“ angesagt – denkbar, dass dies auch noch an anderen Stellen (z.B. Routentafeln) so ist. Wir fragen uns, warum das so ist? Zudem sollte bei dieser Haltestelle bei allen Haltestellentafeln der Name der Haltestelle angegeben werden (siehe Bild unten).



Kontakt:

FAHRGAST Graz/Steiermark, Postfach 30, 8016 Graz

Telefon: 0650 245 3420, Fax: 0316 873 5115

E-Mail: office@fahrgast-steiermark.at

www.fahrgast-steiermark.at